GUNTER GOLLA

Neue Pilzarten in Brandenburg, Teil 1: *Helvella fusca* – Braune Lorchel

Helvella fusca (GILLET 1879) ss. BRESADOLA wurde vom Verfasser erstmals für Brandenburg nachgewiesen. Die makroskopischen Merkmale der gefundenen Fruchtkörper und das Habitat werden beschrieben.

Kurzbeschreibung

Apothecien 15-50 mm breit, 15-60 mm hoch, oberer Teil ockerbraun und unregelmäßig wulstig bis höckerig, vielfach auch sattelförmig gelappt, glatt. Sterile Außenseite heller, stark von netzartigen, hellen Rippen geadert. Stiel weißlich bis leicht ocker, gänzlich unregelmäßig gerippt. Überständige Fruchtkörper wurden regelmäßig von einem weißen Schimmelpilz befallen (*Hypomyces cervinigenus*).

Vorkommen

MTB 4044/1 Jüterbog, Schlosspark, bei Pappeln und Eschen in Teichnähe, moosreicher Kurzrasen auf kalkhaltigem Mergelboden, Mai-Juni 2004 und Mai-Juli 2005, leg. et det. G. GOLLA, rev. Dr. D. BENKERT und J. HÄFFNER.

Sowohl 2004 als auch 2005 wurden auf einer Fläche von ca. 40 x 7 m etwa 20 Fruchtkörper gefunden. Begleitpilze waren u. a. *Peziza succosa, Inocybe atripes, Helvella villosa, H. queletii* sowie *Pluteus ephebeus*. Etwas weiter entfernt, aber im gleichen Habitat, traten Hunderte Exemplare von *Inocybe erubescens* auf. Das mykologisch interessante Gebiet wird vom Verfasser weiter untersucht und sicher noch manche Überraschung bieten.

Die Art ist als Abb. 7 auf der Seite 41 dargestellt.

Dank

Ein herzlicher Dank gebührt Dr. D. BENKERT und J. HÄFFNER für die Revision meiner Bestimmung.

Anschrift des Verfassers:
GUNTER GOLLA, Jüterboger Straße 35, D-14913 Jüterbog, OT Grüna
E-Mail: binpilzesuchen@gmx.de

PETER ROHLAND

Wolle färben mit Pilzen

Einleitung

Das Färben von Wolle mit Pilzpigmenten wird von mir seit einiger Zeit mit Tatendrang und Freude betrieben. Da inzwischen einige Erfahrungen gesammelt und auch Neues entdeckt werden konnte, soll im Anschluss darüber berichtet werden.

Im Januar 2006 wurden die ersten Färbeversuche mit Merinoschafwolle gestartet. Im Verlauf von einigen Monaten wurden aus meinem Fundus an Pilzbelegen viele Exsikkate für Farbtests geopfert. Die Dokumentation der Ergebnisse erfolgte dabei auch als Videofilm. Um Mitteilung der Befunde bemüht, halte ich seit Juli 2006 Vorträge zu diesem Thema (erster Vortrag vor der Fachgruppe Mykologie in Leipzig).

In der Zwischenzeit wurde teils durch Erfahrungsaustausch mit E. ZIDEK festgestellt, dass u.a. auch Wolle vom Leineschaf und vom An-

gorakaninchen sowie Seide zum Färben mit Pilzfruchtkörpern geeignet sind (Bezugsquellen für Wolle u.a. im Internet oder über Schäfereien und Schafzuchtverbände). Die Aufbewahrung der gefärbten Wolle sollte zum Schutz vor Motten in dichten Plastiktüten erfolgen. Hilfreich sind auch Kräutersträuße aus Lavendel und Steinklee, die der Wolle beigefügt oder in der Wohnung aufgehängt werden.

Abb. 7: Die Braune Lorchel, *Helvella fusca*, im moosreichen Rasen (Foto: G. Golla).

Der Prozess des Färbens

Nachfolgend wird die von mir praktizierte und empfohlene Prozedur des Färbens von Schafwolle beschrieben.

Schritt 1: Entfetten und Waschen der Wolle

Die Wolle wird in einem Eimer mit 50 °C heißem Sodawasser ca. 15 Minuten mit einem Holzrührer vorsichtig hin und her bewegt. Die Temperatur sollte dabei nicht unter 45 Grad sinken (Soda ist in Supermärkten erhältlich, Dosierung nach Anleitung des Herstellers)!

Anschließend erfolgen einige Spülgänge. Danach die Wolle mit Haarwaschmittel und abschließend Spülmittel (z.B. „Fit") nochmals waschen und spülen (Wollwaschmittel sind weniger geeignet, bei Maschinenwäsche kommt es zum Verfilzen, insbesondere durch Schleudern).

Schritt 2: Beizen der Wolle

Das Beizen sollte nur in Töpfen aus Edelstahl oder mit Emailleüberzug erfolgen (keine Aluminiumtöpfe verwenden; Wassermenge abhängig von Wollmenge, Wolle sollte von Wasser bedeckt sein). Gebeizt werden die Wollzöpfe bzw. Wollstränge mit verschiedenen Salzen (z.B. Alaun [Aluminiumkaliumsulfat], Kupfersulfat, Eisensulfat, Glaubersalz [Natriumsulfat], Zinn-II-Chlorid). Diese Salze sind u. U. in Apotheken erhältlich. Preiswerter können sie im Internet, z.B. unter „http://www.traubwolle.de", bezogen werden (auf Chromsalze

Abb. 8: Chemikalien, die zum Färben von Wolle mit Pilzen benötigt werden (Foto: Ch. Morgner).

Abb. 9: Auswahl von mit Pilzpigmenten gefärbten Wollzöpfen (Foto: Ch. Morgner).

wegen ihrer Giftigkeit verzichten). Je nach verwendetem Salz ergibt sich eine mehr oder weniger spezifische Färbung. Es sollten generell gesättigte Lösungen hergestellt werden (überschüssiges ungelöstes Salz entfernen bzw. gesättigte Lösung abgießen). Das Salz durch Rühren mittels Edelstahllöffel im Wasser lösen. Dem Bad kann zur Verbesserung des Farbergebnisses außerdem Weinstein (Kaliumhydrogentartrat) zugesetzt werden (eine Alternative wäre Natriumhydrogentartrat, ist billiger und leicht selbst aus Küchennatron und Weinsäure herzustellen). Die Wolle wird dem Beizbad zugegeben und dieses auf ca. 95 °C erhitzt und 60 Minuten bei dieser Temperatur gehalten. Ab und zu mit einem Edelstahllöffel vorsichtig bewegen! Anschließend lässt man das Bad allmählich abkühlen (Temperaturschocks sollte man bei Wolle generell vermeiden!).

Schritt 3: Färben der Wolle

Zum Färben der Wolle ist eine ganze Reihe von frischen, aber auch getrockneten Pilzfruchtkörpern geeignet. Als Richtwert für die Dosierung seien eine Handvoll getrockneter Fruchtkörper für 50 Gramm trockene Wolle empfohlen. Zunächst Pilze ca. 30 Minuten schonend kochen, anschließend Farbbad etwas Abkühlen lassen und die der Beize entnommene feuchte Wolle dort eintauchen (wer einen Kontakt zwischen Pilzen und Wolle vermeiden will, kann die Pilze z.B. in ein Stoffsäckchen einschließen oder auch dem Farbbad entnehmen). Danach langsames Wiedererhitzen und 60 Minuten leicht kochen (nicht sprudelnd!). Nach Abkühlung Bad mit Pilzen und Wolle 24 Stunden stehen lassen. Die Wolle mit einem Spülmittel waschen und im Schatten allmählich trocknen lassen. Das Bad kann man, wenn es noch kräftig gefärbt ist, nochmals benutzen.

Die auf die beschriebene Weise gefärbte Wolle ist zumindest weitgehend lichtecht. Ich konnte an meinen Proben keine Farbveränderungen durch Sonnenlicht feststellen.

Bisher verwendete Pilzarten

Es ist prinzipiell lohnend, Fruchtkörper mit deutlicher Pigmentierung auf ihre Färbeeigenschaften zu testen. Besonders geeignet sind Hautköpfe (*Cortinarius*, Untergattung *Dermocybe*) aufgrund ihrer Anthrachinon-Pigmente, aber auch z.B. der Kiefern-Braunporling (*Phaeolus schweinizii*) erzeugt kräftige Farben.
Die folgenden Pilzarten habe ich bisher erfolgreich zum Färben verwendet (soweit nicht anders ausgewiesen Anwendung trockener Fruchtkörper; in Klammern erzeugter Farbton): *Boletus edulis* (zartgelb), *Cortinarius cinnamomeus* (orange-isabellfarben), *C. croceus* (gelborange), *C. semisanguineus* (rosa), *Cortinarius venetus* var. *montanus* (grünlichgrau), *Hapalopilus nidulans* (violett), frisch *Inonotus obliquus* (orange), *Phaeolus schweinizii* (leuchtend gelb), *Pisolithus tinctorius* (braun), frisch *Pholiota squarrosa* (leuchtend zitronengelb bis orangegelb), *Sarcodon imbricatus* (graugrünbeige), *Tapinella atrotomentosa* (anthrazit-graubraun).

Dank

Für die Unterstützung meiner Bemühungen möchte ich mich bei folgenden Personen ganz herzlich bedanken: Jan Biener (Torgau), Jesko Kleine (Leipzig), Christine Morgner (Bergen), Dr. Peter Otto (Halle/S.), Karsten Queck (Großdeuben), Wolfgang Stark (Bergen), Heide-Rose Thulke (Leipzig), Rita Zajonc (Hornberg), Erika Zidek (Weddersleben) sowie bei den Spinnerinnen auf der Ausstellung „Jagd und Angeln“ im Oktober 2006 in Leipzig.

Literatur

Sundström, E. & Sundström, K. (1984): Mit Pilzen färben. Zürich.

Tegeler, K.(2006): Das Färben mit dem Blutblättrigen Hautkopf. Das Lavendelschaf 15/06.

Zajonc, R. (ohne Jahr): Wolle färben mit Pilzen. Informationsblatt, ausgelegt auf der Schwarzwälder Pilzlehrschau.

Zajonc, R. (2000): Färben von Wolle. Südwestdeutsche Pilzrundschau 36(1): 10-12.

Anschrift des Verfassers:
Peter Rohland, Kloßstraße 17, D-04249 Leipzig, E-Mail: peter.cortinarius@web.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Boletus - Pilzkundliche Zeitschrift

Jahr/Year: 2007/08

Band/Volume: 30

Autor(en)/Author(s): Rohland Peter

Artikel/Article: Wolle färben mit Pilzen 40-42